Vortrag Neuromotorik Abschlusskurs

Familien mit POS-Kindern
24.08.2006

U. Davatz, www.ganglion.ch

I Einleitung

Früher haben viele Eltern darunter gelitten, dass man sie verantwortlich machte für die ganze POS Symptomatik, weil die Diagnose noch nicht allgemein anerkannt war. Eltern haben sich schuldig gefühlt zu unrecht. Jetzt da die Diagnose anerkannt ist und auch zu Hauf gestellt wird, allerdings unter einem neuen Namen, dem ADS oder ADHS, bleibt aber dennoch die Schwierigkeit mit dem Umgang mit diesen Kindern.

II Umgang mit der Lernstörung und Aufmerksamkeitsstörung

- Lernstörung macht Schulprobleme
- Aufmerksamkeitsstörung ebenfalls
- Elterlicher Ehrgeiz wird gebremst
- Störefriede in der Familie und in der Klasse
- Falsche Lerntechnik in den Staatsschulen ohne Rücksichtnahme auf das POS-Kind

III Umgang mit Hypersensibilität

- POS-Kinder nehmen sämtliche Spannungen und Konflikte auf aus ihrem Umfeld in der Schule wie in der Familie und agieren sie auf aggressive Weise aus
- Sie werden deshalb zu Störenfriede oder Klassenkasper
- Häufige Bestrafung und Disziplinarmassnahmen
- fühlen sich als böse Kinder, werden ausgegrenzt, können aber auch die Anführerrolle übernehmen

https://adhs.expert

IV Ehekonflikt und POS

- Der latente oder auch offene Ehekonflikt wirkt sich sehr schlecht auf das POS-Kind aus, es entsteht meistens ein eskalierender Teufelskreis
- Das POS-Kind, als sensibles Kind, wird deshalb am ehesten in den Ehekonflikt trianguliert.

V Umgang mit schlechter Impulskontrolle und Aggressivität

- Die schlechte Impulskontrolle führt unter Druck schnell zum Ausagieren der Aggressivität, bis hin zur Zerstörungswut
- emotionale Aufschaukelung, lässt es zuTurbulenzen der Emotionen kommen, die Kinder werden deshalb häufig ausgegrenzt.
- Strafmassnahmen
- Sie selbst fühlen sich dann als „Sündenböcke“

V Schlechtes Zeitverständnis

- Häufig haben sie ein schlechtes Zeitverständnis, kommen immer zu spät, verlieren sich in etwas und vergessen alles.

VII POS und Erziehungsstil

- ein emotional geladener Erziehungsstil ist unwirksam und verschlechtert die Situation, führt zur Eskalation der Emotionen
- ein bestrafender Erziehungsstil – schlechter Selbstwert oder Delinquenz
- ein drohender, Angst machender Erziehungsstil ist schädlich, erhöht die Angst und führt zu Angstkrankheiten
- ein zu rigider Erziehungsstil führt zu Misserfolgen und massivem Machtkampf
- ein larscher, alles durchlassender Erziehungsstil zu kleinen Tyrannen, die sich später nichts sagen lassen.

VIII Schlussfolgerung

Nur ein klarer, ruhiger, flexibler Erziehungsstil mit Regeln und Prinzipien, die erlernt werden können führt zu einem positiven Ziel und lässt die Persönlichkeit dieser Kinder sich entwickeln.

https://adhs.expert